

Volker Müller

Atlantis revived: Die Rezeption des platonischen Atlantis-Mythos in Kinder- und Jugendmedien der letzten 40 Jahre anhand ausgewählter Beispiele

Der Mythos von der sagenumwobenen und in den Fluten des Meeres untergegangenen Stadt Atlantis hat seit jeher den Entdeckungsdrang von Wissenschaftlern und Hobby-Forschern befeuert. Während sich die Existenz eines realhistorischen Inselreiches nicht erweisen lässt und höchstens in mehr oder weniger plausiblen Hypothesen erschöpft, hat der von Platon in den Dialogen *Timaios* (20d-25e) und *Kritias* (108e-121c) entfaltete Mythos vor allem in der Kinder- und Jugendliteratur sowie in den audiovisuellen Medien der Gegenwart reiche Früchte getragen.

Den Anfang der nur exemplarisch anstellbaren Untersuchung soll das von J. R. R. Tolkien verfasste und 1977 von seinem Sohn Christopher Tolkien posthum veröffentlichte Buch *Silmarillion* bilden, in dem die Erzählung *Akallabêth* vom Untergang des im Westen von Tolkiens mythischem Kosmos gelegenen Inselreiches „Númenóre“ handelt, dessen Anleihen beim mythischen Atlantis augenfällig sind. Der 1996 erschienene 30. *Asterix*-Band mit dem Titel *Obelix auf Kreuzfahrt* weist u. a. eine Schiff-Fahrt nach Atlantis auf, durch dessen Besuch sich die Gallier Abhilfe von Obelix' im Vorfeld erfolgter Rückversetzung ins Kindesalter versprechen. Die beiden von Walt Disney produzierten Zeichentrickfilme *Atlantis – Das Geheimnis der verlorenen Stadt* (2001) und *Atlantis – Die Rückkehr* (2003) drehen sich um den jungen Wissenschaftler Milo Thatch, der durch die finanzielle Unterstützung eines mit seinem Großvater befreundeten Großunternehmers und mit einem sachkundigen Expeditionsteam tatsächlich nach Atlantis gelangt, dort sein Herz an die atlantische Prinzessin Kida verliert und sich mit ihr an die Lösung des Rätsels um die Existenz der Unterwasserstadt macht. Abschließend soll die erstmals Ende 2013 auf dem britischen Sender BBC One gelaufene Fantasy-Abenteuer-Serie *Atlantis* (Urban Myth Films, 13-teilige erste Staffel) beleuchtet werden, in der sich der jugendliche Protagonist namens Jason in einem Ein-Mann-U-Boot auf die Suche nach seinem in einem Tiefseebeben verschollenen Vater begibt und nach einem Ausfall der Technik in dem von Minos und Pasiphae beherrschten Königreich Atlantis mit allerhand mythischen Figuren wiederfindet.

Zielsetzung der Untersuchung, der eine komprimierte philologische Interpretation des platonischen Atlantis-Mythos vorausgeht, ist neben

der phänomenologischen Erfassung der Atlantis-Rezeption in den letzten vier Dekaden vor allem die theoriegeleitete Bestimmung der Art, des Grades und der intentionalen Adaption des antiken Atlantis-Mythos in den modernen Medien Buch, Comic, Zeichentrickfilm und Fernsehserie sowie deren Beitrag zur Gesamtdeutung des jeweiligen Untersuchungsgegenstandes. Es wird sich zeigen, dass der antike Mythos versatzstückhaft in eine andere Mythologie transponiert, adressatengerecht modifiziert, ins Fantastische mystifiziert und revisionistisch korrigiert wird oder die Grundlage für neomythologische Abenteuer bildet.

Volker Müller, geb. 1982, hat an der LMU München von 2002-2009 Latinistik und Anglistik und bis 2012 Gräzistik (Abschluss: 1. Staatsexamen) studiert und ist seit Oktober 2009 bis dato als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich für Fachdidaktik der alten Sprachen (LMU München) tätig. Neben fachdidaktischen Forschungsschwerpunkten, wie der wissenschaftlichen Begleitung für den Schulversuch „Latein plus“ (2009-2012), der Mitautorschaft am Akademiebericht „Fachdidaktik Latein“ (2011-2012) und der Konzeption und Mitautorschaft an einem Lateinlehrwerk im Oldenbourg Verlag (2011-2013), widmet er sich schwerpunktmäßig antiken Realien und in seiner Dissertation der „Göttin Juno in der mythoshaltigen Literatur der augusteischen Zeit“.